



## Unsere Bären müssen umziehen

Im Anholter Bärenwald bei Isselburg tollen die drei Braun- und zwei Kragensbären wie eh und je herum und genießen ihr Leben in vollen Zügen. Doch die Zeit des Abschiednehmens naht: Der Pachtvertrag läuft unwiderruflich aus und unsere fünf Petze brauchen ein neues Zuhause. Im September, noch vor der Winterruhe, müssen sie umziehen.

### Das neue Zuhause ist bereit

Ein neues Gelände gibt es schon,

nämlich ein zwei Hektar großes Areal im Tierschutzzentrum Weidefeld. Die Bauarbeiten und Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Das neue Zuhause bietet alles, was das Bärenherz begehrt: Badeteiche, Kletterbäume, Höhlen für ein Schläfchen und viel Platz zum Spielen. Das gesamte Gehege wird mit Spezialzäunen gesichert. Die Bären brauchen aber auch Innenstallungen, einen medizinischen Bereich, ein Futterlager und eine Waage.

weiterlesen auf Seite 2 ►

### INHALT

- **Titel**  
Unsere Bären müssen umziehen 1 - 2
- **Editorial**  
2
- **Projekte**  
Happy End für 38 Katzen 3
- **Projekte**  
Welpen sind keine Billigware 4
- **Projekte**  
Mehr Schutz für Straßenkatzen 5
- **Projekte**  
Tierheime helfen – hilft Tierheimen! 6
- **Service**  
Dank FINDEFIX ist Bella wieder da 7
- **Service**  
Mein Haustier: Alle Infos in einer App! 8



**Editorial**

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

in der aktuellen Ausgabe der TIERSCHUTZ-NEWS lesen Sie, wie viel wir dank Ihrer Spenden zum Wohl der mit uns lebenden Tiere erreichen konnten. Sie haben sich aktiv und engagiert gegen Tierleid eingesetzt, und dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle von Herzen danken. So werden zum Beispiel unsere fünf Bären aus dem Anholter Bärenwald eine neue Heimat in unserem Tierschutzzentrum Weidefeld finden. Der Pachtvertrag für Anholt läuft aus. Und wir sind dankbar, dass unsere Bären durch die Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender im September umziehen können.

Herzlich  
Ihr



Thomas Schröder  
Präsident

**Alles für eine gute Reise**

Damit Serenus, Balou, Mascha, Ronja und Maya die 500 Kilometer lange Reise möglichst stressfrei überstehen, werden sie mit täglichem Training an die Transportboxen gewöhnt. Ziel ist es, dass die Bären am Umzugstag entspannter sind und vielleicht sogar von selbst in die Kisten gehen, um eine Betäubung zu vermeiden.

**Einfach nur Bär sein**

Nach einer Eingewöhnungsphase können die neuen Bewohner ihr Zuhause erkunden und sich auf ein weiteres Kapitel eines unbeschwerteren Lebens freuen: baden, graben,



Braunbärin Mascha ist eine der fünf Petze, die nach Weidefeld ziehen.



dösen und herumtollen. Das haben sie sich wirklich verdient, denn sie alle hatten schwere Zeiten, bevor sie in den Anholter Bärenwald kamen.

Insgesamt 15 Bären haben wir bisher gerettet – aus Zirkussen, Zoos und Freizeitparks, in denen die Tiere unter unwürdigen Bedingungen gehalten wurden. Einige mussten als Touristenattraktion herhalten und in engen Zwingern ausharren, andere vegetierten in viel zu kleinen Gehegen auf Betonböden vor sich hin. Dass damit Schluss ist und die Bären jetzt ein neues Zuhause bekommen, verdanken unsere Petze allein Ihren großherzigen Spenden und Patenschaften.

**Happy End für 38 Katzen**

Animal Hoarding ist die Sucht, Tiere aus vermeintlicher Tierliebe zu halten. Die Menschen erkennen dabei nicht, wie sehr die Tiere darunter leiden. Sie sind häufig verwahrlost, krank, zum Teil halb verhungert und verdurstet. Die Zahl der aufgedeckten Fälle steigt seit Jahren an. 2018 wurden insgesamt 3.800 Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Vögel, Pferde, Schafe und sogar Wildtiere befreit.

Wenn auf einen Schlag viele schwer kranke Tiere medizinisch versorgt und gepflegt werden müssen, bringt das oft die betroffenen Tierheime in

finanzielle Nöte. Glücklicherweise können wir dann mit unserem für solche Fälle eingerichteten Feuerwehrfonds unterstützen.

Hilfe, die dringend nötig ist: Mittlerweile muss durchschnittlich jedes Tierheim etwa fünfmal im Jahr Tiere aus Animal-Hoarding-Fällen aufnehmen.

Ein Beispiel dafür ist ein Fall aus Bochum. Letzten März wurden dort 38 Thai-Katzen aus einem Haus befreit und in einer Nothilfeaktion in das uns angeschlossene Tierheim Bochum gebracht. Die Katzen waren traumatisiert, fast verhungert,



Der kleine Knut (3. v.l.) und weitere Katzenbabys wurden vom Tierheim Bochum gerettet.



Dank intensiver Pflege geht es Spot wieder gut.

hatten verfaulte Zähne und litten unter Durchfall. Acht von ihnen waren trächtig. Im Tierheim wurden die Samtpfoten liebevoll aufgepäppelt und vom Tierarzt versorgt. Mit Erfolg!

Das Katzenbaby Knut zum Beispiel hat nur dank der aufopferungsvollen Pflege überlebt und inzwischen ein liebevolles Zuhause gefunden. Auch die Katzen Thali und Spot sind mittlerweile in guten Händen. Thali ist schon sehr zutraulich und kuschelt gern. Spot ist immer noch schüchtern, aber ihr Vertrauen wächst mit jedem Tag. Wir freuen uns, dass es für all diese Samtpfoten dank der großartigen Arbeit im Tierheim ein Happy End gibt.



## Welpen sind keine Billigware



Zusammengepferchte und verängstigte Hundebabys.

Auf den ersten Blick sehen die Angebote der illegalen Welpenhändler wie echte Schnäppchen aus. Sie bieten reinrassige Welpen im Internet oder in Zeitungen an. Diese kosten dabei nur einen Bruchteil des Preises, der bei einem seriösen Züchter bezahlt werden müsste.

Wer ein zweifelhaftes Angebot annimmt, ahnt meist nicht, dass die kleinen Hunde oft großes Leid erlebt haben. Denn viele dieser Welpen stammen aus regelrechten Hundefabriken. In schmutzigen Verschlägen werden sie von ihren Müttern auf die Welt gebracht, die als Gebärmaschinen missbraucht werden. Die Hunde-

babys werden viel zu früh von ihren Müttern getrennt, sie haben nie in der Sonne gelegen, gebuddelt, an frischem Gras geschnuppert. Sie sind nicht entwurmt oder geimpft und oft bereits todkrank. Immer häufiger entdecken Zoll oder Polizei Fahrzeuge, aus denen ihnen verängstigte Welpen entgegenwinkeln. Dahinter steht einzig und allein Profitgier. Und das Geschäft boomt.

Die Tierheime springen sofort ein, um die traumatisierten Welpen aufzunehmen. Sie benötigen dringend Medikamente oder sogar Infusionen,



Geretteter Welpe auf dem Weg der Besserung.

um die Strapazen ihres jungen Lebens zu überstehen. Dabei stoßen die Helfer immer häufiger an ihre finanziellen Grenzen.

Unser Feuerwehffonds hilft umgehend, wenn Welpen ums Überleben kämpfen: Er greift Tierheimen bei der aufwendigen Pflege der geschwächten „Härtefelle“ unter die Arme. Diese Hilfe haben wir allein Ihrem großzügigen Engagement für unseren Feuerwehffonds zu verdanken.

Im Namen aller geretteten Tierkinder sagen wir dafür: Danke!

## Mehr Schutz für Straßenkatzen



In Deutschland leben geschätzt rund zwei Millionen Straßenkatzen. Sie suchen Unterschlupf in Hinterhöfen, in stillgelegten Industriegebäuden, Parks oder auf Friedhöfen – scheu, hungrig und ständig auf der Suche nach Futter. Jeder Tag ist ein Kampf ums Überleben. Krankheiten und Parasiten sind sie schutzlos ausgeliefert. Und immer droht die Gefahr, schwer verletzt oder überfahren zu werden. Kein Tier hat ein solches Leben verdient. Wir setzen daher alles daran, um das Leid der Straßenkatzen nachhaltig und tierschutzgerecht einzudämmen.

Dies gelingt uns mit regelmäßigen Kastrationsaktionen, die wir seit einigen Jahren gemeinsam mit Tierschutzvereinen und Landesver-

bänden durchführen. „Einfangen, kastrieren, freilassen“ lautet dabei die Devise für den Tierschutz. Die Kastration einer Katze kostet etwa 140 Euro, die eines Katers ca. 85 Euro. Im Rahmen unserer Aktionen werden aber auch kranke Katzen medizinisch versorgt.

Unsere Bemühungen zum Katzenschutz zeigen bereits ihre Wirkung: So teilten uns z. B. Tierheime in Schleswig-Holstein mit, dass sie seit Beginn unserer Aktionen mittlerweile ein Drittel weniger Katzen aufnehmen mussten als zuvor.

Wir haben gezeigt, dass sich das Katzenelend verhindern lässt. Aber wir sehen auch, dass wir das Problem nicht allein bewältigen können:

Nur wenn die Halter von Freigängerkatzen ihre Samtpfoten auch kastrieren lassen, können wir die Zahl der Straßenkatzen nachhaltig eindämmen. Doch leider gibt es immer noch viel zu viele Menschen, die aus missverstandener Tierliebe ihre Vierbeiner nicht kastrieren möchten. Die Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Katzen mit Freigang muss daher in allen Kommunen und Gemeinden zur Pflicht gemacht werden.

Wir appellieren daher seit Jahren an die Politik, in den Kommunen endlich wirksame Katzenschutzverordnungen einzuführen. Und wir werden gehört: Bereits in den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl der Kommunen von 550 auf mittlerweile 766 erhöht, die die Kastration von Freigängerkatzen zur Pflicht erklärt haben. Besonders freuen wir uns, dass im April 2019 die Gemeinde Berglen die erste kommunale Katzenschutzverordnung in Baden-Württemberg verabschiedet hat.

## Tierheime helfen – hilft Tierheimen!



Ob Fell, Schuppe oder Feder: Tierheime sind für alle Tiere da. Sei es die alte Katze, deren Frauchen verstorben ist. Oder der Hund, der in den Sommerferien an der Autobahn ausgesetzt wurde. Aber auch nicht alltägliche Notfälle wie Pferde, Waschbären oder Leguane finden im Tierheim Zuflucht.

Tag für Tag wird in den rund 550 uns angeschlossenen Tierheimen groß-

artige Arbeit geleistet. Es gibt keine Wochenenden oder Feiertage: Denn die tierischen Bewohner brauchen täglich frisches Wasser, Futter und auch Medikamente. Hunde möchten Gassi gehen, Katzentouletten und Kaninchenställe müssen gesäubert werden. Natürlich dürfen auch Streicheleinheiten nicht fehlen.

Rund um die Uhr müssen die Tierheime erreichbar sein. Denn es passiert auch, dass mitten in der Nacht das Telefon klingelt, weil die Polizei z. B. einen Transporter mit geschmuggelten Welpen aufgegriffen hat. Dann brauchen dutzende, manchmal hunderte Tierbabys sofort Rettung in der Not. Wenn auf einen Schlag so viele kranke Tiere medizinisch versorgt und gepflegt werden müssen, bringt das die betroffenen Tierheime oft in finanzielle Bedrängnis.

Und obwohl die Tierheime von den Kommunen beauftragt sind, Fundtiere aufzunehmen, decken die Zah-

lungen der öffentlichen Hand in der Regel nicht ansatzweise die Kosten. Dann hilft nur noch eine schnelle Unterstützung aus unserem Feuerwehrfonds, damit Futter und Tierarztkosten bezahlt werden können.

Nur mit der Unterstützung unserer Spender\*innen können wir den uns angeschlossenen Tierheimen, die in finanzielle Not geraten sind, unter die Arme greifen. Herzlichen Dank, dass wir gemeinsam mit Ihnen jedes Tierheim zu einem wichtigen und unverzichtbaren Zuhause für den Tierschutz machen können.



[www.tierheime-helfen.de](http://www.tierheime-helfen.de)

## Dank FINDEFIX ist Bella wieder da



Im November des letzten Jahres kam die Katze Bella eines Abends nicht mehr nach Hause. Bellas Familie war es gewohnt, dass die Katze als Freigängerin auch mal für eine Nacht das Abenteuer suchte. Doch je länger Bella fortblieb, umso größer wurden die Sorgen. Freunde und Nachbarn halfen bei der Suche. Aber Bella blieb verschwunden.

Zum Glück hat die Familie ihre Katze bei **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, angemeldet. Nach einer Reihe von schlaflosen Nächten gaben sie dort die Vermisstenmeldung auf. Auf [www.findefix.com](http://www.findefix.com) wurde schnell ein Suchplakat erstellt, das in der Region aufgehängt und auf Social-Media-Kanälen geteilt wurde.

Erst nach einem halben Jahr tauchte Bella wieder auf. Eine ältere Dame







hatte sie viele Kilometer entfernt gefunden und brachte sie zum Tierarzt. Dieser kontrollierte, ob Bella gechipt war und wurde fündig!

**FINDEFIX** wurde kontaktiert. Eine Mitarbeiterin rief direkt Bellas Familie an – die Freude war riesig. Heute ist Bella wieder bei ihren Lieben zu

Hause. Sie genießt die Schmusestunden noch viel mehr als früher. Bellas Geschichte ist kein Einzelfall und zeigt, wie wichtig es ist, sein Tier bei **FINDEFIX** zu registrieren.

**FINDEFIX** ist ein kostenloser Service für Sie und umfasst u. a.:

-  Registrierung der Tiere
-  Beratung von Haltern und Findern
-  Soforthilfe bei Vermisstenfällen
-  Erreichbarkeit 365 Tage im Jahr
-  Automatisches Erstellen von Suchplakaten (PDF zum Ausdrucken auf [www.findefix.com](http://www.findefix.com))

Weitere Informationen zu **FINDEFIX** erhalten Sie im Internet. Dort sowie auch in unserer App „Mein Haustier“ können Sie in wenigen Schritten Ihr Tier registrieren.

Rufen Sie uns gerne an (Tel.: 0228 60 49 6-35) und schenken Sie uns Ihren Like auf Facebook:

 [/HaustierregisterFINDEFIX](https://www.facebook.com/HaustierregisterFINDEFIX)

[www.findefix.com](http://www.findefix.com)



# Mein Haustier: Alle Infos in einer App!

Appsolut glücklich.



Die App vom  
Deutschen  
Tierschutzbund.

Mit individuellen Tipps,  
damit sich dein Tier  
rundum wohlfühlt.



## Damit es Ihrem Haustier gut geht

Unsere kostenlose neue App „Mein Haustier“ ist der smarte Begleiter für alle Halter von Hunden und Katzen. Wir haben Empfehlungen für den Umgang mit Ihrem Haustier zusammengestellt, beispielsweise Tipps zu Haltung, Erziehung, Pflege und Ernährung. Zusätzlich gibt es einen Erste-Hilfe-Ratgeber, damit Sie im Ernstfall immer wissen, was zu tun ist – bei einem Unfall, bei Vergiftung oder wenn Sie Ihr Tier bei **FINDEFIX** als vermisst melden möchten.

In der App können Sie einen Steckbrief Ihres Haustieres mit Bildern erstellen und alle wichtigen Daten abspeichern, inklusive Terminen und Notizen. Nützliche Checklisten helfen bei der Urlaubsplanung, bei Terminen oder bei der Wahl des richtigen Maulkorbs.

Mehr unter [www.mein-haustier-app.de](http://www.mein-haustier-app.de)

## Ihre Spende für das Wohl aller Tiere

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE 88 37050198 0000040444 | BIC: COLS DE 33

### Impressum:

7. Ausgabe

Herausgeber und Anschrift der Redaktion:  
Deutscher Tierschutzbund e.V.

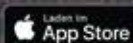
In der Raste 10 · 53129 Bonn

Tel.: 0228 60 49 6-0, Fax: 0228 60 49 6-40

[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)



Jetzt kostenlos downloaden  
unter [mein-haustier-app.de](http://mein-haustier-app.de) oder



Fotonachweis:

© M. Pomsel, S. 3, oben; © Anna Vaczi / Alamy Stock Foto, S. 5; © Tierschutzverein Landsberg S. 6, unten; alle übrigen Fotos © Deutscher Tierschutzbund e.V.